



P.P.
8180 Bülach
Post CH AG

Geht an:

Informationsblatt der
Kantonsschule Zürcher Unterland
Kantonsschulstrasse 23
8180 Bülach
T 044 872 31 31

Kontakt: kzublatt@kzu.ch

Erscheint drei Mal im Jahr.

Nummer: 39

Nächste Ausgabe: September 2019

Einsendeschluss: 2. September 2019

Auflage: 1650 Exemplare

Redaktion: Roland Lüthi (ral)
Robert Richter (ri)
Florian Riesen (fr)

Gestaltung: Roland Lüthi
Robert Richter

Lektorat: Markus Weber

Druck: bm druck ag
8185 Winkel

Neues Kommissionsmodell

Der Begriff Kommission «Commissio» stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Vereinigung oder Auftrag. Beide Übersetzungen beschreiben, was eine Kommission macht. Bei uns an der KZU ist dies eine Gruppe von Lehrpersonen, welche vom Lehrerkonvent Entwicklungs- und Arbeitsaufträge erhält.



Dominik Steiner, Biologielehrer

«Alter Wein in neuen Schläuchen?»

Das aktuell noch gültige Modell umfasst vier ständige Kommissionen: Konventskommission (KK), Kommission für Entwicklung und Qualität (KEQ), Gesundheitskommission (Geko) und Informatikkommission (IfKo). Im Zuge der anstehenden Reformen, welche in den nächsten Jahren auf die KZU zukommen, musste dieses Modell überdacht und die Kommissionen personell redimensioniert werden, um Ressourcen für die Reformarbeit freizumachen.

Bei der neuen Form des Kommissionsmodells bleibt vieles beim Alten. Die GeKo wird zur Kommission «Gesundheit und Gemeinschaft», die KEQ wird zur Kommission für «Qualität, Entwicklung und Reflexion». Sie wird mit sechs Mitgliedern die grösste Kommission und wird auch Bereiche aus der ehemaligen Informatikkommission übernehmen, welche aufgelöst wird. Es gibt aber auch einige Veränderungen:

Die neue Kommission für «Kommunikation, Politik und Konvent» soll wie ihr Vorgänger Konvente vorbereiten und leiten. Dazu wird sie mindestens einmal im Semester ein offenes Forum zu aktuellen und kontroversen Themen der Schulentwicklung organisieren. Damit soll der Austausch zwischen den Kommissionen und dem gesamten Lehrerkollegium sowie die Meinungsbildung gefördert werden. Die Kommission soll auch als Bindeglied zu politischen Institutionen, wie beispielsweise der Lehrpersonenkonferenzen Mittelschulen (LKM), dem Mittelschullehrpersonenverband des Kantons Zürich (MVZ) oder «Impuls Mittelschule», fungieren.

Parallel zu den ständigen Kommissionen werden neu vermehrt zeitlich beschränkte Arbeitsgruppen an verschiedenen (Reform-) Projekten arbeiten.

Um nochmals das Sprichwort mit dem alten Wein zu bemühen: Wir denken, dass durch die Mischung von bewährten Strukturen und neu gewonnener Flexibilität ein vielversprechender Cuvée entstanden ist, der allerdings zuerst ein wenig reifen muss, um sein volles Potential entfalten zu können.

Kommissionen

Jungunternehmer mit Freude und Motivation

Ich sitze mit einem Glas Oliven-Tapenade und einem Yes-Törtchen am Schreibtisch. Doch was haben diese beiden so unterschiedlichen Nahrungsmittel mit der aktuellen Ausgabe des KZU Blattes zu tun? Beide stehen in einem direkten Zusammenhang zum Schwerpunktthema: YES (Young Enterprise Switzerland). An diesem Wettbewerb nehmen schon seit längerer Zeit Viertklässlerinnen und -klässler der KZU teil. Dabei gründen sie mit der Unterstützung von Wirtschaftslehrern ein Unternehmen und führen dieses während eines Jahres.



Florian Riesen, Redaktor

Dieses Mal hat eine Gruppe die Firma «Olea» ins Leben gerufen und in Handarbeit eine Oliven-Tapenade produziert. Ich habe kürzlich im Lehrerzimmer ein Glas erstanden, das zwei Schüler in einer grossen Pause mit sehr viel Charme zum – sagen wir mal, nicht gerade günstigen – Preis von 13 Franken verkauft haben. Entsprechend hoch sind meine Erwartungen. Kaum ist das Glas offen, steigt ein Hauch von Süden und Sommer in meine Nase. Ich streiche einen Löffel auf ein knuspriges Stück Brot und nehme einen Bissen... Noch einen und noch einen... Die Tapenade schmeckt vorzüglich, ich kann kaum damit aufhören...

Wer solch eine Köstlichkeit produziert, muss mit Freude und Motivation am Werk sein. Das YES ist jedoch nur eine von zahlreichen Möglichkeiten an der KZU, die es Schülerinnen und Schüler erlaubt, in ihnen schlummerndes Potential zu entfalten und Herausragendes zustande zu bringen. In den Rückblicken dieses KZU Blattes finden sich mit dem bereits zur Tradition gewordenen «Perlentauchen» und der ersten Ausgabe der «Music Night» weitere Beispiele.

Der Inhalt der Oliven-Tapenade hat sich während des Schreibens rasch reduziert. Allmählich scheint die Zeit reif für das Dessert zu sein, das übrigens auf der Titelseite dieser Ausgabe zu sehen ist. Den Höhepunkt seines Ruhms hatte das Yes-Törtchen vermutlich in den 80er- und 90er-Jahren, als es in einer Fernsehwerbung mit einem Kerzchen als Geburtstagskuchen zu sehen war. Zugegeben, wir haben das Titelbild lediglich aufgrund des Namens ausgewählt, der nun mal bestechend gut zum aktuellen Schwerpunktthema passt. Ich stiess vergangene Woche beim Einkaufen zufällig wieder auf das Produkt, nachdem ich gar nicht mehr gewusst hatte, dass es dieses überhaupt noch gibt. Die Begeisterung nach der Oliven-Tapenade weicht mit dem Nachtisch jedoch schnell der Ernüchterung. So gut wie eine von Schülern selbst produzierte Köstlichkeit schmeckt der industriell hergestellte Schokoriegel nämlich bei weitem nicht.

Die erste Music Night war ein voller Erfolg

Am 17. Juni 2018 fand die erste Music Night statt – ein Konzert, an dem alle Schüler aus dem musischen Profil die Möglichkeit hatten, vor Eltern, Freunden oder anderen Interessierten einen musikalischen Beitrag vorzutragen.



Nikolaos Tonis (3m) an der E-Gitarre.

Als wir vor den Frühlingferien das erste Mal von dieser Idee hörten, war meine Klasse sofort begeistert. Schnell bildeten sich Gruppen und Paare, die sich an die Auswahl von Songs und Musikstücken machten. Dann verging die Zeit sehr schnell. Schon nach wenigen Proben war der grosse Abend gekommen. Auf dem Boden verteilte Rosen führten die Besucher in die Studio-bühne im Untergeschoss. Kurz vor 19 Uhr war der Raum voll – das Konzert konnte beginnen! Drei Solistinnen, ein Chor und ein Pianist der Klasse 6m eröffneten den Abend mit einer gelungenen Interpretation von «Man in the Mirror» von Michael Jackson. Es folgten mitreissende, berührende und ausdrucksstarke Beiträge, von klassischen Instrumentalstücken über Popsongs bis zum krönenden Abschluss mit einem Rocklied.

Gekonnt und humorvoll moderierte unser Kollege Nico Zimmermann den Anlass. Alles in allem war die Music Night für Schüler, Eltern und Lehrer ein voller Erfolg.

Salome Abegg, 3m

Virtuoses Flötenspiel am Perlentauchen

Zahlreiche Maturandinnen und Maturanden haben am Perlentauchen im Riverside in Glattfelden Mitte März ihre herausragende Maturarbeiten präsentiert. Die Jury kürte schliesslich Koryna Lottenbach zur Siegerin und überreichte ihr den Preis von 500 Franken. Die Schülerin der Klasse 6m hatte im Rahmen ihrer Arbeit («Quasi una Fantasia – Der Versuch einer eigenen Fantasie auf der flüte à bec im Spiegel historischer Vorbilder») unter anderem ein Musikstück komponiert und überzeugte an der Präsentation durch ihr virtuoses Flötenspiel. Neben insgesamt sechs Präsentationen gab es an der Veranstaltung Live-Musik zu hören und Ausstellungen zu sehen. (fr.)



Koryna Lottenbach präsentiert ihre Komposition. (Bild: Jost Rinderknecht)

Rückblicke

Editorial

- Mo., 3.6. **Elternabend Hauswirtschaftkurs: 1. Klassen, 19 bis 21 Uhr**
- Mo., 10.6. **Pfingstmontag (Unterricht eingestellt)**
- Mi., 12.6. **Französisch-Maturprüfung: 5. Klassen**
- Fr., 14.6. **Openair-Konzert der Bigband 12.30 bis 13 Uhr**
- Mo., 17.6. **Sommerkonzert 19.00 bis 21.00 Uhr**
- Mi., 19.6. **Gesamtkonvent für Lehrpersonen 14 bis 18 Uhr**
- Fr., 21.6. **Konzert der Bigband 19 bis 21 Uhr**
- 24. - 26.6. **Mündliche Maturprüfungen**
- Mo., 24.6. **Sommersporttag, 1. bis 5. Klassen 8 bis 16 Uhr**
- Di., 25.6. **Normalunterricht fällt aus**
- Mi., 26.6. **Verschiebedatum Sommersporttag**
- 1. - 12.7. **Welschlandpraktikum Klassen 4g und 4i**
- Do., 4.7. **Maturfeier, 16 Uhr, Stadthalle Bülach**
- 8. - 9.7. **Promotionskonvente**
- Mo., 8.7. **Normalunterricht eingestellt: 1. bis 3. Klassen**
- Di., 9.7. **Schüler machen Schule: 1. bis 5. Klassen**
- Do., 11.7. **Sommerausflug für Lehrpersonen und Angestellte**
- 15.7. - 17.8. **Sommerferien**

SmS-Tag

Am Dienstag, 9. Juli, findet erneut ein SmS-Tag an der KZU statt. Das heisst aber nicht, dass sich alle Schülerinnen und Schüler mit Kurznachrichten beschäftigen, sondern: Schülerinnen und Schüler machen Schule!

Weil alle Lehrpersonen an den Notenkonventen der einzelnen Klassen sind, wurden die älteren Schülerinnen und Schüler aufgefordert, für einen Tag in die Lehrerrolle zu schlüpfen und eine Unterrichtseinheit für jüngere Schülerinnen und Schüler auszuschreiben. So ist ein buntes Potpourri von verschiedenen Themen entstanden:

Während in einem Poker- und einem Jass-Kurs in die Feinheiten von zwei unterschiedlichen Kartenspielen eingeführt wird, bietet der «Crashkurs Philosophie» die Gelegenheit, sich mit spannenden philosophischen Fragen auseinanderzusetzen – und für handwerklich interessierte bietet sich zum Beispiel der «Häkelkurs für Anfänger und Fortgeschrittene» an.

Diese Unterrichtseinheiten werden am SMS-Tag drei Mal angeboten, alle jüngeren Schülerinnen und Schüler können sich so einen spannenden Tag mit ganz unterschiedlichen Themen zusammenstellen. Und für einmal steht nicht eine ausgebildete Lehrerin oder ein Lehrer vor der Klasse, sondern Mitschülerinnen und Mitschüler, die von ihrem Hobby oder ihrer Leidenschaft berichten. (ri.)

Welschlandpraktikum

Mit der Umsetzung des neuen Konzeptes für die besonderen Unterrichtsformen (besoUfo) wird vor den Sommerferien neben dem SmS-Tag (siehe oben) auch eine zweite Neuerung zum ersten Mal durchgeführt, das Welschlandpraktikum in der vierten Klasse. Zwei Wochen vor den Sommerferien reisen im Pilotprojekt zwei vierte Klassen (4g und 4i) ins Welschland, um dort erste Erfahrungen in der Berufswelt zu machen – und das erst noch auf Französisch! Schon lange vor dem Aufenthalt haben sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig einen Arbeitsort sowie eine geeignete Unterkunft gesucht. Dies war nicht immer eine einfache Aufgabe, einzelne mussten einige Bewerbungen schreiben. Mittlerweile haben aber fast alle einen Platz gefunden und das Abenteuer auf der anderen Seite des Röschtigrabens kann beginnen. Bei vielen Schülerinnen und Schülern herrscht eine Mischung aus Vorfreude und Nervosität.

Nach der ersten Durchführung wird die KZU im Herbst entscheiden, wie das Projekt weitergeführt wird. (ri.)

Termine

Ausblicke

Ein Leitbild leben

Im Rahmen des neuen Auftritts der KZU gegen aussen – bald wird auch das KZU Blatt in neuem Kleid auftreten – habe ich mich intensiv mit unserem Leitbild auseinandergesetzt. Für die, die es gerade nicht so präsent haben: Unser Leitbild basiert auf vier Verben. Können Sie alle vier aufzählen?



Roland Lüthi, Rektor

Die Schulleitung orientiert sich am Leitbild, lässt sich tatsächlich von ihm leiten. Gewisse Formulierungen sind etwas in die Jahre gekommen, inhaltlich finden wir es nach wie vor modern, wichtig, passend für die Schule, wie wir sie verstehen und sie leben wollen. Unsere Schülerinnen und Schüler begegnen ihm einmal an der Willkommensfeier, weil sich dort die Reden der Schulleitung an den vier Verben orientieren. Sie begegnen ihm auch in jedem Stockwerk unseres Schulhauses und sie begegnen ihm, wenn sie dagegen verstossen und wir uns gezwungen sehen, Disziplinar massnahmen zu ergreifen.

Eines der vier Verben ist «öffnen». Diese Ausgabe zeigt, wie sich unsere Schule wirtschaftlichen Belangen gegenüber öffnet, nämlich mit den YES!-Projekten. Bei «öffnen» denkt man an einer Schule an Reisen aller Art: Schulreisen, Projektwochen, Kulturreisen während der Ferien, Austauschprogramme und -projekte. Gerade auch bei Letzteren geht einiges an der KZU. Zu jedem Zeitpunkt sind KZU-Schülerinnen und -Schüler in einem Austauschjahr, zu jedem Zeitpunkt gastieren solche bei uns. Wir öffnen uns aber auch in ganzen Gruppen: Jedes Jahr kommen englische Schauspiel-Studierende an die Kanti (sie waren gerade im Mai bei uns), jeden Spätsommer geht die Immersionsklasse in ihrem 5. Jahr nach Manchester an Partnerschulen – von denen jedes Jahr zu verschiedenen Zeiten Delegationen bei uns Gegenbesuche abstatten. Im November war die 5e in Indien, der Gegenbesuch fand im März statt (das KZU Blatt berichtete). Seit letztem Jahr haben wir einen Austausch mit dem Lycée-Collège de la Planta in Sion. Im Sommer kommen sieben Gäste aus dem Wallis zu uns, im Spätherbst reisen sieben von uns an die Rhone.

Neu verbinden wir das Schnuppern in der Wirtschaft (vgl. Schwerpunkt dieser Ausgabe) mit dem Öffnen durch Reisen: Diesen Sommer verbringen zwei Klassen drei Wochen in einem Wirtschaftspraktikum im Welschland. In einem Pilotprojekt wollen wir herausfinden, ob sich dies für alle 4. Klassen fest einrichten lässt. Die Jugendlichen suchen selber (und wenn nötig mit Hilfe ihrer Französischlehrperson) in der Romandie ein Unternehmen und eine Gastfamilie. Das KZU Blatt wird berichten.

Sind Ihnen in der Zwischenzeit die anderen drei Verben eingefallen? Nun, sie lauten «leben», «wachsen», «lernen».

Schulleitung

Olea 2018/19

Im September 2018 gründeten wir gemeinsam Olea. Claudio Fleischmann, Lino Birchler, Niko Kaldis, Sadek Wohlwend, Sandro Keller, Thiago Zobrist und ich arbeiten seit einigen Monaten in unserer Freizeit an einem praktischen Wirtschaftsprojekt. Olea ist eines von rund 220 Mini-Unternehmen, welches in diesem Jahr unter Young Enterprise Switzerland (YES) gegründet und aufgebaut wurde. Nach einer langen Phase der Ideenfindung starteten wir mit Olea im November 2018 mit den ersten Produkten am Weihnachtsmarkt Bülach. Wir hatten einen Verkaufsstand, wo wir die erste Produktion unserer köstlichen Oliven-Tapenade verkauften. Und das sogar ziemlich erfolgreich.

Das Produkt, um welches es das ganze Schuljahr geht, ist eine griechische Oliven-Tapenade. Sowohl Anbau als auch das Rezept und die Produktion verliefen auf traditionelle Art und Weise. Wir setzen grossen Wert darauf, dass alle Zutaten frisch und natürlich sind, der Lieferweg direkt ist und unser Produkt eine hohe Qualität bietet. Die Tapenade ist vegan, gluten- und laktosefrei.

Zu Beginn des Projekts haben wir uns das Erreichen der Top 50 (schweizweit) und das Erzielen eines Gewinnes als Ziel gesetzt. Während der letzten Monate haben wir begonnen, uns auch kurzfristige Ziele zu setzen, an Messen und Märkten eine gewisse Anzahl Gläser zu verkaufen, eine erfolgreiche Verkaufsstrategie anzuwenden oder auch alle Abgabetermine von «YES» stets einzuhalten.

«Hüt simmer mega produktiv gsi.», «Mier schaffeds, euisi Ziel ah dere Mess z erreiche» und «Ich chan das sucht für dich erledige» sind Sätze, die sehr wichtig für die Motivation und den Zusammenhalt des Teams sind. Wir haben gemeinsam erlebt, dass ein Jahr voller Administration, Deadlines von Dokumentabgaben, Produktionsterminen und einer Menge Verantwortung uns unter grossen Druck setzen. Manchmal hat man drei Prüfungen in einer Woche und muss zusätzlich bei YES einen Businessplan abgeben. Das Programm, bei dem wir mitmachen, lehrt uns, dass nicht immer alles so funktioniert, wie man es geplant hat, dass man manchmal für Partner einspringen muss. Es braucht viel Übung und eine gute Organisation, damit man Ziele erreichen kann und damit auch das Arbeitsklima angenehm bleibt. Eine Herausforderung auf allen Ebenen! In diesem Jahr konnten wir unser wirtschaftliches Wissen erweitern, repetieren und anwenden. In einem (meistens) motivierten Team lernen, was Teamarbeit bedeutet, und unsere Grenzen und Kapazitäten testen und erfahren.

In den letzten neun Monaten haben wir alle viel gelernt. Organisation ist in einer Gruppe alles, eine saubere Buchhaltung ist in einem Unternehmen essenziell und ohne Motivation funktioniert gar nichts. Diese Dinge haben uns Lehrer und Eltern schon oft gepredigt, doch wenn man in einer Ernstsituation ist, erfährt man sie am eigenen Leibe. Das mag nicht zwingend etwas Negatives sein. Durch das Company Programme konnten wir den theoretischen Alltag in der Schule etwas durchbrechen und erleben, wie es sich anfühlt, in einem Mini-Unternehmen zu arbeiten und dieses sogar zu leiten. Wir alle haben gelernt und profitiert.

Am 10. April 2019 standen wir im Halbfinale und hatten die Chance, uns am Hauptbahnhof Zürich zu beweisen. Leider konnten wir die Jury nicht so von unserem Konzept überzeugen wie die 25 Finalisten-Teams. Doch das Jahr ist für uns noch nicht vorbei und wir verkaufen weiterhin fleissig unsere Oliven-Tapenade. Wir sind dankbar für jede Unterstützung und jeden Kauf.

von Vanessa Raymann, 4i

Company Programme YES – Your Ensured Satisfaction!

Viel Theorie und Auswendiglernen, nur um das Ganze nach einer Prüfung wieder zu vergessen. Das ist so in etwa der durchschnittliche Gymiverlauf. Die entscheidende Komponente zu einem nachhaltigen Lerneffekt fehlt meines Erachtens: die Praxis. Das Company Programme von YES Young Enterprise Switzerland erlaubt Schülern, genau diese Praxiserfahrung zu sammeln, indem sie ein eigenes Jungunternehmen gründen und versuchen, dieses zum Erfolg zu führen. Vom Moment des Heureka bis zum Produkt, von der Suche nach Geldgebern, über die Kontaktaufnahme und -pflege zu Kunden und Produzenten, weiter mit Schreiben von Business-, Marketingplan und Geschäftsbericht bis zum harten Wettbewerb mit 200 anderen Schweizer Jungunternehmen... All das ist echt.

Ich persönlich spreche als Mitglied des ehemaligen Jungunternehmens «Swiss O2». Von 2015 bis 2016 haben wir – ein eingeschweisstes Team von fünf Viertklässlern – ein Souvenir-Produkt entwickelt: Wir haben Schweizer Luft in Bügelflaschen verkauft... kein Witz. Durch elegantes Design der Flasche, coole Swissness und ein bisschen Schalk schaffte es unser Produkt in fünf Souvenirläden, drei



Die Jungeunternehmer von Olea, von links: Sandro Keller, Vanessa Raymann, Thiago Zobrist, Niko Kaldis, Sadek Wohlwend, Lino Birchler und Claudio Fleischmann.



Miniunternehmen an der KZU

Im Rahmen des Young Enterprise Switzerland (YES) Company Programme gründen und führen Lernende der KZU selbständig ein Miniunternehmen und erleben während eines Schuljahres, was es heisst, ein Unternehmen zu führen. Dies ermöglicht ihnen, als Ergänzung zu ihrer theoretischen Ausbildung, einen Einblick in die Funktionsweise eines real gegründeten Unternehmens zu erhalten und ihr Wissen über wirtschaftliche Abläufe zu vertiefen. Dabei werden auch Sozialkompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung, wie zum Beispiel Selbständigkeit, Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein, Teamgeist und Konfliktfähigkeit gefördert. Zudem können sie ein Zertifikat für JungunternehmerInnen (Entrepreneurial Skills Pass) erwerben und sich mit anderen Jungunternehmungen aus der Schweiz und Europa messen.

Ihre Arbeit wird fachlich von ihrer Lehrperson begleitet und unterstützt. Beaufsichtigt werden die jungen Unternehmer durch einen Programme Manager von YES.

von Cyrill Gruber und Ibrahim Gürbüz, WR-Lehrer

Jungunternehmerische Schaffenskraft

Ein Erfahrungsbericht über das «Company Programme» von Young Enterprise Switzerland

Während dem vierten Jahr des Langzeitgymnasiums gründete und führte ich gemeinsam mit fünf Mitschülern ein Unternehmen im Rahmen eines Freifachkurses. Mit über 200 gleich gesinnten Start-Ups von Mittelschülern aus allen Ecken der Schweiz partizipierten wir während einem Jahr an dem von Young Enterprise Switzerland (YES) – einer Non-Profit-Organisation zur Förderung praxisorientierter Wirtschafts- & Meinungsbildungsprogramme – implementierten «Company Programme».

Mit dem Start-Up «Tulli» lancierten wir einen Modebrand, der sich durch trendige Kleidung, insbesondere einzigartige Winterkappen aus lokal verankerter Produktion, auszeichnete. Angesichts der relativ kurz zur Verfügung stehenden Zeit für die Herstellung eines marktreifen Produktes, war es angezeigt, pragmatisch vorzugehen. Retrospektiv war es aus meiner Sicht die unbeschwertere und unkomplizierte Art und Weise unseres Handelns, welche den Prozess von der Ideenentstehung bis hin zum erfolgreichen Vertrieb der Produkte bedeutend prägte.

Besonders schön war es, die Erfahrungen mit einem motivierten Team und den sehr hilfsbereiten Coaches, Cyrill Gruber und Ibrahim Gürbüz, zu teilen. Mit unserem harmonisierenden Team gelang es uns, in dem parallel laufenden Wettbewerb von YES in das nationale Finale vorzustossen. Der konkurrenzreiche Wettbewerb, den wir während des Jahres intensiv mit den Unternehmen des Programmes bestritten, mündete schliesslich in wertvollen und bis heute andauernden Freundschaften. Abschliessend kann ich jedem KZU-Schüler, der danach strebt, eine eigene Idee zu verwirklichen, nur empfehlen, von dieser einmaligen Möglichkeit Gebrauch zu machen!

von Lukas Walter, KZU- und YES-Alumnus

Kinos, in einen Hotel-Shop und sogar in den Geschenkshop im Technorama sowie teilweise ins Ausland. Am Finaltag am Hauptbahnhof Zürich ergatterten wir den dritten Platz und weitere drei Awards. Es gilt jedoch wie so oft: ohne Fleiss kein Preis! Wir haben etwa 100 verschiedene Shops angeschrieben oder sind persönlich vorbeigegangen und haben Höhen und Tiefen unterschiedlichster Couleur zusammen erlebt. Es war nicht etwa so, dass wir für dieses Jahr von der Schule freigestellt waren; wir mussten stets die Balance finden zwischen Schulbetrieb und Unternehmertum in der Freizeit – je nach Priorität haben die Schulnoten während dieses Jahres schon unter der Doppelbelastung gelitten, die gewonnene Erfahrung macht aber jedes nicht so brillante Semesterzeugnis wett.

Rückblickend war dieses Projektjahr für mich persönlich das Beste, was mir im Gymnasium passieren konnte. Die Erfahrungen, die ich im Bereich Marketing, Planung, Organisation, Teamarbeit, Durchhalten und generell draussen in der realen Wirtschaft gesammelt habe, sind Gold wert und jedem, aber wirklich jedem, zu empfehlen. Go for it!

von Durim Invernizzi, KZU- und YES-Alumnus

Schülerorganisation SO



Zwei Erstklässler beeindruckten Flugzeugingenieure: Elias Alaoui und Mark Gallmann aus der Klasse 1e bei Airbus in Toulouse. (Bild: P. Masclet, Airbus)

Was macht die (neue) SO so?

Ein wichtiger und zeitaufwändiger Teil unserer Arbeit ist die Organisation von verschiedenen Events, wie zum Beispiel dem Röselitag, dem Schneessporttag oder der Sportnacht, welche auch schon bald wieder vor der Tür steht. Zusätzlich veranstalten wir Schülerversammlungen, um die Schüler von Seiten der SO über das bevorstehende Semester zu informieren. Eine andere wichtige Aufgabe, welche die SO hat, die von aussen nicht ganz so offensichtlich ist, besteht darin, als Verbindungselement zwischen der Lehrer- und Schülerschaft zu wirken. Dadurch vertreten wir zum Beispiel die Schülerschaft in Lehrerkonventen und nehmen teil an Sitzungen, insbesondere mit der Schulleitung. Dies verleiht uns die Möglichkeit, die Interessen der Schülerinnen und Schüler bestmöglichst durchzusetzen. Weiter sind wir eine Anlaufstelle für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler und sind auch gerne bereit bei allfälligen Problemen zu helfen.

Unser Ziel ist es, durch das Mitgestalten der Schulpolitik und -kultur den Schülern und Schülerinnen den Alltag an der Schule zu erleichtern und zu optimieren.



Wir sind via Facebook und Instagram erreichbar. Auf diesen Kanälen folgen auch laufend Informationen über anstehende Events.

Unsere E-Mailadresse für Fragen oder Anliegen: so@kzu.ch



Die Mitglieder der neuen SO von oben links nach unten rechts: Lino Storni (5a), Felyn Vasquez (4k), Simone Jung (5c), Estelle Götz (4d), Florence Koch (5c), Leonie Krüma (5a), Jill Siegenthaler (4c), Keza Nsang (4g), Alexander Schweizer (4k).

Reportage

Verein

Die Flugzeugingenieure der Zukunft

Mark und Elias sind zwei Erstklässler an der KZU. Und wie alle anderen zeichnen auch sie gerne mal etwas an die Wandtafel: «Komische Flugobjekte», wie Mark sie nennt. Da sich beide schon lange für Flugzeuge interessieren, beschlossen Mark und Elias, ihre Ideen auf Papier zu bringen, denn die zwei Schüler hatten nicht nur eine Vorstellung davon, wie zukünftige Flieger aussehen könnten: Nein, Mark und Elias hatten auch Pläne, wie man das Fliegen sicherer und umweltfreundlicher machen kann. Kurzerhand schrieben sie ein zehnteiliges Konzept für einen elektrisch betriebenen Flieger. «Während dem Schreiben kamen uns immer wieder neue Ideen», erklärt Elias. «Schliesslich ist der Entwurf zu unserer Überraschung perfekter geworden als erwartet», fügt Mark stolz hinzu.

Um mal die Meinung von Experten zu hören, schickten die beiden das Konzept an Airbus. Schon eine Woche später kam die Antwort: Airbus zeigte grosses Interesse, an den Ideen der beiden Erstklässler und lud sie ins Hauptquartier nach Toulouse ein. «Airbus reagierte sehr überrascht: Ein solches Konzept hätten sie eher von Aviatik-Studenten erwartet», erzählt Elias. Interessanterweise überschneiden sich viele Pläne von Mark und Elias mit solchen von Airbus. Zum Beispiel entwarfen die beiden eine Boje, welche bei einem Absturz über dem Wasser über dem Flugzeug aufgeht. Diese soll auf weite Distanzen sichtbar sein und Notsignale aussenden. Airbus hat erst gerade eine ähnliche Idee patentieren lassen. «Elias und Mark sind die Ingenieure der Zukunft», so Grazia Vittadini, Chief Technical Officer von Airbus. Es sei wichtig, das Interesse der jüngeren Generationen zu fördern, um die Herausforderungen der Luftfahrt zu bewältigen. Airbus motivierte Mark und Elias, weiter an ihrem Entwurf zu feilen. Das grösste ungelöste Problem stellt momentan das Energiekonzept dar: «Ein Stromspeicher, welcher genügend Leistung aufbringt, um ein Flugzeug zu starten, ist viel zu schwer, selbst wenn man während des Fluges mit erneuerbaren Energien arbeitet», erklärt Elias.

Auch in Zukunft wollen beide in diesem Bereich arbeiten: Mark möchte Aviatik studieren und später Ingenieur bei Airbus werden. Elias ist noch nicht sicher, ob er nicht lieber in die Richtung der Astrophysik schwenken will, um später im Bereich *Defence and Space* Ingenieur zu werden. «Vielleicht bleibe ich aber doch bei der Aviatik und werde Flugzeugentwickler oder Testpilot!», meint er. So oder so: Seine Arbeit wird sicher spannend sein!

Bericht von Anna Minor, Klasse 5g

Chance.Bildung.Bülach

Good news aus der KZU Bülach!

Im März 2019 haben wir den Verein Chance.Bildung.Bülach gegründet. Er hat zum Ziel, Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen und/oder wenig begüterten Familien zu helfen, damit sie die KZU erfolgreich absolvieren können.

Derzeit wird der Verein aufgebaut und alles Nötige vorbereitet, damit wir noch vor den Sommerferien weitere Informationen an alle geben können, die sich für den Verein interessieren. Wir beabsichtigen, im Oktober 2019 mit den ersten Schülerinnen und Schülern zu beginnen, und zwar mit denjenigen, die dann in der dritten Klasse sind. Das Angebot des Vereins soll in den folgenden Jahren schrittweise ausgebaut werden.

Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass alle Kinder und Jugendlichen eine Chance auf Bildung in Bülach erhalten!

Zum Vorstand des Vereins gehören folgende Personen:

- Blertha Kurtishi (Präsidentin)
- Sarah Schmidt (Vize-Präsidentin)
- Ibrahim Gürbüz
- Dieter Kuhn
- Martina Lüthi
- Britta Scholze
- Isabel Schoeck
- Eva Sutter und
- Markus Weber

Fragen können Martina Lüthi und Isabel Schoeck gestellt werden, die unser Sekretariat aufbauen:

martina.luethi@kzu.ch ; isabel.schoeck@kzu.ch

Wir danken ganz herzlich für das Interesse!

Für den Verein Chance.Bildung.Bülach
Markus Weber



Blertha Kurtishi, Präsidentin